

## Maximilian Liebers (\*12.09.1856, †1938 oder 28.11. 1940)

Marlis Meckel

Maximilian (auch Max) Liebers wurde am 12. September 1856 in Prag geboren. Zusammen mit seiner Frau Rosa, geborene Levy, ebenfalls in Prag zur Welt gekommen, lebte er in Freiburg im dritten Stock des Hauses Salzstrasse 11. Heute ist das die Salzstrasse Nummer 7. Das Paar hatte zwei Töchter: Selma, verheiratete Zimmermann, kam am 13. März 1888 zur Welt. Die jüngere Schwester Irma ist am 6. November 1892 geboren worden.



1 Anzeige von Musikhaus Max Liebers, Freiburger Zeitung, 25.10.1927, 2. Abendausgabe, S. 3 (Bild: freiburg-postkolonial.de)

Für Max Liebers, Irma Liebers und Selma Zimmermann liegen seit Juli 2003 Stolpersteine in der Salzstrasse 7. Ab 1881 bestand das „Musikhaus Max Liebers“, das dort es in der Salzstrasse 11 – vermutlich unter anderem Namen – schon ab 1854 dort gab. Zu dieser Zeit war es jüdischen Menschen noch nicht erlaubt, in den Mauern der Stadt Freiburg zu wohnen. Erst durch die sog. Liberalisierung 1862 konnten auch Menschen mit jüdischer Religion in Freiburg Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt werden. Zuvor war das fast 300 Jahre lang nicht möglich gewesen.

In der Nachfolge von Vater Max Liebers leitete seine Tochter Selma Zimmermann die Musikalienhandlung. Sie musste das Geschäft am 1.6.38 im Rahmen der sog. „Arisierung“ an Karl Schropp verkaufen. Nach einer Meldung der Nazi-Zeitung „Der Alemanne“ vom 01.04.1933 soll Max Liebers angeblich bereits am 16.12.1926 aus der Freiburger Jüdischen Gemeinde ausgetreten sein. Seine Frau Rosa ist nicht eigenständig in den Einwohnerlisten Freiburgs aufgeführt, und wir müssen annehmen, dass sie zur Zeit des Nazi-Terrors schon verstorben war.



2 Die zerstörte Freiburger Synagoge (Bild: Stadtarchiv Freiburg)

In der Reichspogromnacht, am 10.11.1938, ist Max Liebers verhaftet worden. Er war angesichts der brennenden Synagoge völlig verwirrt und hatte einen Nervenzusammenbruch. Man brachte ihn daraufhin in die Freiburger Kreispflegeanstalt. Von dort deportierte man ihn in die Kreispflegeanstalt Geislingen.

Im Staatsarchiv Freiburg findet sich eine Aussage des damaligen Leiters der Kreispflegeanstalt Freiburg Wilhelm Späth. Er erinnerte sich nach dem Krieg an die Deportation: „Zur Zeit der Synagogenstürmerei brachte die Polizei von Freiburg zwei Juden, und zwar den Besitzer der Musikalienhandlung Max Liebers, und einen zweiten namens Wolf. Beide waren krank und sehr betagt. Nach zwei oder drei Tagen hat die Polizei die beiden Juden wieder abgeholt. Wie mir vor einigen Tagen Rechtsanwalt Grumbach mitteilte, kamen die beiden Juden nach Geislingen und sind dort getötet

worden“. Maximilian Liebers ist 1938 (oder am 28.11.1940) in der Kreispflegeanstalt Geislingen im Alter von 82 (86) Jahren ermordet worden.



3 Stolperstein für Max Liebers in der Salzstraße 7, Freiburg  
(Bild: Urheber unbekannt)

### **Quellen**

*Biografische Daten Freiburger Juden 1933-45, Dr. H.P. Widmann, Stadtarchiv Freiburg*

*Gedenkbuch von Baden-Württemberg von 1968*

*Einwohnerbücher der Stadt Freiburg 1933-1945*

*Liegenschaftsakten, Stadtarchiv Freiburg*

*Liste Christoph Schwarz (Bundesarchiv und Suchdienst, Arolsen, Koblenz 1986)*

*Stadtarchiv Freiburg M2/127b*

*Staatsarchiv Freiburg, F176/15 Nr.43, F196/2 Nr.288, P303/4*